

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Zehgerlohn
90 -f, im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1. A. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einpaltige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Durchschlag
9 -f, bei mehrmalig.
je 6 -f.
Ganzblättern:
Das Plambestücken
und
Schwäb. Bauwert.

N. 185.

Nagold, Samstag den 26. November

1898.

Bestellungen

auf

„Der Gesellschafter“

für den Monat Dezember

werden von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn ein vierwöchentlicher Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten werden. In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend concessierten theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Reumund. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 9. Januar 1899 festgesetzt. Da jedoch zu diesem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Laufe der folgenden Monate noch weitere Kurse zu veranstalten und nach ihrem Ermessen die sich Anmeldenden in die einzelnen Kurse einzuteilen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 20. Dezember d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzulenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgefertigtes Reumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber

bzw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für die Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;

5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendensfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeindefälliges Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme bekräftigt und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, den 16. November 1898.

v. D. M.

Bekanntmachung des Vorstands der Württemb. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt, betreffend den Umtausch der im Jahre 1895 ausgestellten Quittungskarten.

Nach § 104 des Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetzes verlieren die im Kalenderjahre 1895 ausgestellten Quittungskarten ihre Gültigkeit, wenn sie nicht bis zum Schlusse des Jahres 1898 zum Umtausche eingereicht sind.

Auf diese Bestimmung machen wir die Versicherten, um sie vor Verlusten zu bewahren, besonders aufmerksam mit dem Ersuchen, die in ihren Händen befindlichen, im Jahre 1895 ausgestellten Quittungskarten, mögen sie mit Marken vollbesetzt sein oder nicht, bis zum Schlusse des laufenden Jahres den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung zum Umtausche einzureichen. Das gleiche Ersuchen ergeht an die Krankenkassen, denen noch solche Quittungskarten vorliegen sollten.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung aber ersuchen wir, die ihnen nach Vorstehendem zum Umtausche eingereichten Quittungskarten sofort aufzurechnen und mit der nächsten Kartensendung uns vorzulegen.

Stuttgart, den 22. November 1898.

Der Vorstand
der Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt.
Haberlen.

Bekanntmachung.

Im Stall der Bierbrauereiwitwe Burkhardt in Nagold ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.

Nagold, den 26. November 1898.

R. Oberamt, Schüller, Amtm.

Gestorben: Theodor Daack, Gemeinderat, Teilhaber der Firma Fr. M. Daack, Gerabronn. — Dr. Alfred Löwenstein, Rechtsanwält, 41 J. a., Stuttgart.

Gages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Rottensburg, 23. Nov. Das Domkapitel wählte den Superior der barmherzigen Schwestern zu Sönd-Untermarkt Josef Eisenbarth zum Domkapitular. (E. ist am 15. Nov. 1844 zu Dehlingen, O.-A. Neresheim, geboren.)

Von der Gynach, 23. Nov. Herr v. Münch will nicht höflich behandelt sein. Das Amtsgericht S. hatte Kosten von demselben einzuziehen. Auf den hiezu üblichen Formularen befindet sich gedruckt die Bemerkung: „Wenn Zahlung innerhalb 14 Tagen nicht erfolgt, wird Zwangsvollstreckung gegen sie eingeleitet“. Der Gerichtsschreiber durchstreicht diese Bemerkung und schreibt an deren Stelle: „Um baldige Zahlung wird höflich gebeten“. Und der höfliche Dank des Herrn v. Münch: eine Beschwerde beim Amtsgericht über den Gerichtsschreiber, der nicht befugt sei, eine solche Bemerkung zu durchstreichen, und dem daher ein Verweis zu erteilen sei!

Stuttgart, 23. Nov. Das 25jährige Jubiläum des Frhrn. v. Mittnacht als Staatsminister der Familienelegenheiten des kgl. Hauses gestaltete sich zu einer höchst ehrenreichen Kundgebung. Den ersten Glückwunschbesuch stiftete Sr. Maj. der König ab, der eigens zu diesem Zwecke aus Bebenhausen gekommen war, der Besuch geschah ganz unerwartet, indem der Jubililar beim Eintreffen des Monarchen gerade einer Sitzung der Kammer des Standesherrn anwohnte und von dort ins Ministerhotel zurückgerufen werden mußte. Der König verweilte längere Zeit bei dem Ministerpräsidenten und sprach demselben wiederholt und mit den herzlichsten Worten seine Glückwünsche aus. Im Auftrage S. Maj. der Königin, welche schon telegraphisch gratuliert hatte, erschien alsdann der erste Kammerherr Baron v. Reßler, um mit den besten Wünschen gleichzeitig ein prachtvolles Blumenarrangement zu überreichen. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und Fürst Karl von Urach gratulierten persönlich, während Frau Herzogin Vera ihren Hofmarschall Kammerherrn von Baldinger zur Gratulation entsandt hatte. Im Laufe des Nachmittags erschien eine sehr große Anzahl von Herren zur Abstattung der Glückwünsche; zuerst kamen die beiden Kammerpräsidenten Fürst und Rechtsanwalt Payer. Dann folgten die Gesandten von Preußen, Bayern mit anderen Mitgliedern des diplomatischen Corps; ihnen schlossen sich die Beamten des Staatsministeriums mit Staatsrat Frhr. v. König an der Spitze an. Hierauf erschien der Vorstand der Generaldirektion der kgl. Staatsbahnen, Präsident von Salz; sodann eine Abordnung der Verkehrsbeamtenvereine, eine Deputation der Handels- und Gewerbekammer, des Vereines der Verkehrsanstalten, sowie der Vorstand der Zentraldirektion der Posten und Telegraphen, Präsident v. Weißsäcker. Die einzelnen Redner dankten in ihren Ansprachen dem Jubililar für die hervorragenden Verdienste, welche er sich in dieser langen Reihe von Jahren um die bedeutende Hebung des Verkehrswesens in Württemberg erworben hat; mit den innigsten Glückwünschen zum heutigen Jubiläum verbunden sie alle den Wunsch, daß es dem Ministerpräsidenten vergönnt sein möge, noch recht lange in bester Gesundheit auf seinem verantwortungsvollen Posten zum Wohle des Vaterlandes wirken zu können. Schriftliche und telegraphische Glückwünsche von jährlichen Persönlichkeiten, Diplomaten, hohen Staatsbeamten in Korporationen u. waren gleichfalls in großer Anzahl eingetroffen.

Stuttgart, 25. Nov. (Korr.) Die große Abneigung des Stuttgarter Gemeinderats gegen die Errichtung von Zwangs-

Eine Sänktour.

Von K. B.

(Fortsetzung).

Links haben wir die vom Altmann ausgehende Bergkette, rechts ein gewaltiges Felsentrümmerchaos oft mit gigantischen Felsen. Felsblock reißt sich an Felsblock. Und nun beginnen auch die Schneefelder, die überschritten werden müssen. Mit bangem Herzen treten wir in dieselben ein, aber es geht besser, als wir gedacht haben. Der Schnee ist leicht gefroren und wenig schlüpfrig, so daß das erste Schneefeld bald überwunden ist. Wieder geht durch Felsentrümmer, über Felsblöcke und noch einige weitere Schneefelder hin und endlich wird hoch oben die Sänktspitze sichtbar. Aber gerade der letzte Teil des Aufstiegs macht seine besonderen Ansprüche an unsere Ausdauer. Große rote Farnflecken an den Felsbrocken zeigen den Weg durch das Geröll. Tiefe Löcher, teilweise mit Schnee gefüllt, mahnen zur Vorsicht, die um so gebotener erscheint, je öfter der Blick jetzt aufwärts zu dem immer näherkommenden Sänktshaus schweift. Fast senkrecht sieht es über uns und wir blicken suchend an der schroffen Felswand hinauf. Ein schmaler in den Fels gehauener Pfad führt steil zwar aber schnell in die Höhe und das sich an demselben hinziehende Drahtseil erleichtert das Steigen. Endlich nach gründlichem Marsch ist der Gipfel erreicht. Ein Jubelschrei, gellend, brusterweiternd bringt aus dieser schwindelnden Höhe im Morgengrauen hinab zur Neglisalp. Dicht vor uns liegt das Sänktshaus und auf der höchsten Spitze noch die meteorologische Station. Wir be-

sehen uns das erstere und sparen den Besuch der letzteren auf den hellen Morgen auf. Das hinter einem schützenden Felsen gebaute hölzerne Haus ist für diese Höhe recht bequem eingerichtet. Rührer dem Wasser, das aus dem Schnee gewonnen wird, muß alles, selbst das kleinste Stückchen Holz, vom Thal heraufgetragen werden. Ruhigen Schrittes schreiten die Träger mit ihren „Arzen“ bergan, 100—150 Pfd. in denselben tragend. Jeder Balken für das Haus, jedes Fenster, jeder Nagel mußte auf solch' mühsame Art auf diese Höhe gebracht werden. Im Gasthaus selbst hatten sich schon vor uns einige Touristen eingefunden, die sich behaglich auf die Bänke ausgestreckt hatten. Auch wir setzen uns und bestellen uns abermals eine Portion Kaffee. Bis dieser bereitet und aufgetragen wird, herrscht tiefe Stille im Saal. Jeder hat für sich selbst zu thun und ist zu ermüdet und erhitzt, um auch nur ein Wort zu sprechen. Da endlich tritt die Frau Wirtin mit dem Kaffee herein und wunderbar, schon dem Duft dieses herrlichen Getränks weicht die Abgematteten von ihrer Letargie auf. Mit gierigen Zügen nimmt jeder seine Portion zu sich und auch von den beigegebenen „Mansänen“ ist bald nichts mehr zu sehen. Schon fühlt man sich wieder behaglich, aber leider sollte dies nur von kurzer Dauer sein. Allmählich füllte sich nämlich die Stube mit weiteren Touristen, so daß bald jeder Platz besetzt war. Aber immer mehr Leute, die nach Ruhe und Erquickung lechzten, rücken an und wir, die wir schon einige Zeit ausgeruht, haben die Pflicht, den Nachkommenden Platz zu machen. Wir treten vor das Haus, um uns ein wenig umzuschauen. Aber draußen ist es kalt, eifige Winde streichen über die Berggipfel hin. Dazu sind

wir vom Aufstieg erhitzt und noch nicht recht abgekühlt. Fröstelnd gehen wir daher wieder ins Haus, um irgendwo Schutz zu suchen, doch sämtliche Lokale, selbst der Hansstark sind dicht von Touristen besetzt. Nur ein Lokal finden wir noch frei, es ist die Küche. Mit einigem Zögern treten wir ein und fragen nach einem Cognac, der uns sofort in freundlicher Weise kredenz wird. Dies und einige weitere freundliche Worte mit der Frau Wirtin sichern uns ein Obdach am warmen Herd, so daß nun die äußere und innere Erwärmung unseres Körpers gleichmäßig vor sich gehen kann. Bald fühlen wir wieder warmes Blut durch unsere Adern rinnen und in aller Gemütsruhe warten wir nun den Sonnenanfang ab. Allmählich fängt es auch an zu dümmern, draußen wird es immer unruhiger und auch wir verlassen mit innigen Dankesworten unsere Zufluchtsstätte. Die Landschaft ist noch von der Dämmerung umfungen. Nur im Osten über dem Rheintal zeigte der Himmel bereits eine rosenrote Fläche, von welcher sich die riesenhaften Formen des Gebirgs dunkel und fast furchtbar abhoben, bis dann die Sonne ihre ersten Pfeile hervorlancierte und der Frühstrahl tausend funkelnde Feuer auf den silbernen Spizen und schroffen Seitenwänden entzündete. Ringsum ein Glitzern und Zittern, ein reizvolles Lichtleben! Das Sonnengold überflutet nun auch die Hügel und das bleiche Licht des Mondes ist verwandelt in das Licht des hellen Tages. Mit Entzücken betrachten wir dieses herrliche Naturspiel. Wer aber wills unternehmen, die herrliche Rundschau zu schildern, die jedem, der sie genossen hat, unvergänglich bleiben wird? (Schluß folgt).



innungen hat infolge des klaren Wortlauts des neuen Handwerkergesetzes einerseits und des zielbewußten Vorgehens der Stuttgarter Friseurinnung andererseits nicht verhindern können, daß die Kreisregierung in Ludwigsburg die Errichtung einer Zwangsinnung im Sinne des neuen Gesetzes prinzipiell genehmigte. Es hat jetzt nur noch eine nochmalige Abstimmung unter den Frisuren Stuttgarts unter behördlicher Aufsicht stattzufinden und wenn, was nicht zu bezweifeln ist, wiederum die überwiegende Mehrheit der Friseure eine Zwangsinnung verlangt, so wird solche auch definitiv ins Leben treten. Nach diesem Vorgang haben auch die Bäcker Stuttgarts, welche gleichfalls mit überwiegender Mehrheit die Errichtung einer Zwangsinnung beschlossen hatten und gleichfalls beim Stuttgarter Gemeinderat eine recht ungnädige Ausnahme mit ihrem Gesuch fanden, gegründete Aussicht, daß auch sämtliche Bäcker Stuttgarts zu einer Zwangsinnung vereinigt werden. Es wird sich dann auch bald zeigen, daß die abergläubischen Befürchtungen der Innungsgegner leere Phantasie-Produkte waren und wenn erst die Zwangsinnungen der Friseure und der Bäcker sich häußlich eingerichtet haben und wohlthätige Reformen zur Hebung ihres Gewerbes einführen, die, nebenbei bemerkt, durchaus nicht auf Kosten des Publikums geschaffen werden, so wird dieses Beispiel auch andere Berufsstände von Gewerbetreibenden zur Nachahmung veranlassen, und die verschiedenen Agitatoren gegen die Zwangsinnungen werden ihre zahlreichen Reden umsonst gehalten haben.

Oberndorf, 24. Nov. In verg. Nacht starb hier noch einem langwierigen Herleiden Oberamtsrichter Klingler im Alter von 48 Jahren. Mit dem Verstorbenen ist ein äußerst pflichttreuer und gerechter Beamter, ein eifriger Patriot, ein uneigennütziger Förderer aller vaterländischen Bestrebungen, aller humanen und gemeinnützigen Anstalten und Vereine dahingegangen. Ehrenwert in seinem Charakter, voll Loyalität und Menschenfreundlichkeit gegen Jedermann, hatte er sich während seiner mehrjährigen hiesigen Thätigkeit allgemeine Achtung und Verehrung erworben. Die Nachricht von seinem Tode wird deswegen allenthalben mit großem Bedauern aufgenommen.

Balingen, 24. Nov. (Korresp.) Leider ist seit einigen Tagen die fast jeden Herbst sich einstellende Kinderkrankheit „Diphtheritis“ wieder zum Ausbruch gekommen und hat hier schon mehrere Opfer gefordert.

Bfornheim, 24. Nov. Die Einweihung der neuen Enghäute, welche seiner Zeit so viel Staub aufwirbelte, wird am 4. Dezember feierlich vollzogen werden. — Gegenwärtig ist vom hiesigen Bürgermeisteramt die Stelle eines Grund- und Pflanzbuchführers mit einem Gehalt von 5000 Mark und pensionberechtigt zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Bewerber müssen juristische Bildung haben.

München, 23. Nov. Die „Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht in ihrer morgigen Ausgabe aus den Gedanken und Erinnerungen des Fürsten Bismarck, die in der nächsten Woche erscheinen werden, den Briefwechsel zwischen Ludwig II. und dem Fürsten Bismarck und den ersten Teil des Kapitels „Erfurt-Dimlich-Dresden“.

Staatsrechtslehrer v. Seydel veröffentlicht in der „Münch. Allg. Ztg.“ eine Antwort auf Professor Jörn's zweites Gutachten in der lippe'schen Frage, worin er gegenüber allen Auslegungen feststellt, daß in der Verfassung von den Thronfolgerrechten nichts steht. Der Bundesrat könne nicht das Recht haben, durch exekutives Urteil einen Fürsten vom Thron zu weisen, weil er besetzt ist, die Legitimation seines Bevollmächtigten zu prüfen. Die Thronfolge sei freilich eine Staatsangelegenheit, aber sie sei zugleich eine persönliche Angelegenheit des Thronerwerbers. Im gegebenen Falle liegt es auf der Hand, daß die Thronfolge in Lippe eine Staatsangelegenheit des Staates Lippe, nicht des Staates Schaumburg-Lippe, und der vom Fürsten Schaumburg-Lippe erhobene Anspruch ein persönlicher Anspruch dieses Fürsten sei. Dafür, daß der deutsche Landesfriede Schaumburg an einer Thorheit (Krieg) wenn es je eine solche begehren wollte, hindere, brauche es durch die Reichsverfassung nicht entschädigt zu werden. Wenn der Fürst von Schaumburg im Staate Lippe etwas wolle, müsse er sich auch die dortige Rechtsverfassung gefallen lassen. Es sei eine unerbörliche Zumutung an den Staat Lippe, er solle sich enthalten, klares Recht über die Thronfolge zu schaffen.

Köln, 23. Nov. Der Platz der Dormition in Jerusalem wird, wie die „Köln. Volksztg.“ berichtet, gegenwärtig durch das deutsche Konsulat mit einer Mauer umgeben. Eine Wächterbude wurde daselbst bereits wenige Tage nach der Besitzergreifung auf Befehl des Kaisers errichtet. Seitdem befindet sich jenes Grundstück fortwährend unter deutscher Obhut.

Berlin, 24. Nov. Der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge nahm Geh. Rat Professor Schwemmer die Stelle des leitenden Arztes in dem zu erbauenden Kreiskrankenhaus im Teltower Kreise in Steglitz an. Er errichtet dort eine Kerylschule.

Berlin, 24. Nov. Die Etats für die Aenderung in der Organisation des Reichsheeres sind dem Bundesrat zugegangen nebst einer Uebersicht der Staatskräfte des deutschen Heeres nach den für 1899 geplanten organisatorischen Veränderungen. Für Preußen werden dadurch neue dauernde Ausgaben von circa 5 Millionen, einmalige Ausgaben von etwa 28 Millionen bedingt; für Sachsen 1 1/2 bezw. 10 Millionen. Neue Kasernen erhalten u. A. Trier (1 Million) und Hanau (2,400,000 M.).

Ausland.

Zürich, 22. Nov. Die Senfer Keryls, die der Kaiserin von Oesterreich nach dem Attentat Beistand leisteten und bei der Einballamierung der Leiche mitwirkten, erhielten von Wien aus die Auszeichnung ihrer Ernennungen zu

Rommandeuren des Franz Josef-Ordens. Der Besitzer des Hotel Beau Rivage und 8 andere Herren erhielten das goldene Verdienstkreuz, die Besitzerin des Beau Rivage, Frau Mayer, das Kreuz des Elisabeth-Ordens. Für die Armen der Stadt hat der Gesandte Graf Kuffstein aus Auftrag des Kaisers von Oesterreich 20000 Fr. angewiesen.

Budapest, 24. Nov. Der Kaiser hat heute vormittag den Ministerpräsidenten Banffy und den Korpskommandanten Sokowij in längerer Audienz empfangen. Der Reichskriegsminister Krieghammer befehlt auf seiner Demission.

Pola, 23. Nov. Um 8 Uhr ist die „Hohenzollern“ mit dem deutschen Kaiserpaare an Bord, gefolgt vom Torpedoschiff „Pola“, im Kriegshafen an die Boje gegangen. Als die deutsche Standarte deutlich sichtbar wurde, hielten alle anwesenden Kriegsschiffe die großen Flaggenala und gaben 21 Kanonenschüsse ab. Während die Mannschaft beim Passiren der „Hohenzollern“ Hurrarufe ausbrachte und die Flaggenschiffe die deutsche Volkshymne anstimmten, wurde auf der „Hohenzollern“ die österreichische Volkshymne gespielt. Nach dem Festlegen der deutschen Schiffe an der Boje hielten sie die kleine Flaggenala mit den österreichischen Flaggen auf Masttopfen. Der Marinekommandant Spanu, der Hafen-Admiral Hinko und der Geschwader-Kommandant Nienkillo begaben sich sofort zur Begrüßung an Bord der „Hohenzollern“. Zur Begrüßung begaben sich ferner an Bord der „Hohenzollern“ der Erzherzog Karl Stephan und Gemahlin, sowie Statthalter Graf. Das Großherzogpaar, der Statthalter und die Admirale nahmen an Bord der „Hohenzollern“ das Dejeuner, worauf das deutsche Kaiserpaar auf der erzherzoglichen Yacht „Offero“ den Besuch erwiderte. Der Kaiser begab sich am Vormittag an Bord der Kriegsschiffe „Maria Theresia“ und „Budapest“ und kehrte um 12 Uhr auf die „Hohenzollern“ zurück. Die Majestäten begaben sich sodann auf die Yacht des Erzherzogs Karl Stephan und fahren von hier mit der Dampfjagd nach dem Bahnhof, wo eine Ehrenkompagnie aufgestellt war. Der Erzherzog mit Gemahlin, Vizeadmiral Spanu und die anderen Würdenträger waren erschienen. Alsdann erfolgte die Abreise nach Venedig.

Dem verurteilten Kapitän Dreyfus ist die Entscheidung des Pariser Kassationshofes betreffs der einleitenden Revision seines Prozesses mitgeteilt worden, wie eine dem französischen Kolonialminister zugegangene Depesche des Gouverneurs von Guyana besagt. Der Empfang dieser bedeutungsvollen Kunde mag wohl der erste Lichtblick im Dasein Dreyfus' seit seiner Deportation nach der Teufelsinsel gewesen sein! Vorausichtlich wird nun der Pariser Kassationshof den Beschluß bald aussprechen, daß Dreyfus zu seiner mündlichen Vernehmung nach Frankreich zurückzubringen sei. Die mit der Dreyfusaffäre zusammenhängende Interpellation des Antisemiten Lafitte, welche die Wahrung von Geheimnissen der nationalen Verteidigung betrifft, wurde am Freitag in der Deputiertenkammer eingebracht. Nach heftiger Debatte beschloß das Haus, gemäß dem Verlangen des Ministerpräsidenten Dupuy, die Beantwortung der Interpellation um einen Monat zu vertagen.

In Rom sind Nachrichten des italienischen Hauptmanns Cicco di Cola des Vertreters Italiens beim Negus Menelik, eingetroffen, welche die Kunde von dem begonnenen Kriegszuge Menelik's gegen Ras Mangascha bestätigen. Nachrichten von anderer Seite besagen, daß neben Cicco di Cola auch der französische und der russische Vertreter beim Negus die Expedition gegen Mangascha mitmachten.

London, 24. Nov. „Daily Mail“ meldet aus Rom, daß zwischen England und dem Dreibund augenblicklich Verhandlungen schweben, um eine Allianz (soll wohl heißen Vereinbarung) zwischen England und den Dreibundmächten zu Stande zu bringen.

Yokohama, 24. Nov. Eine Reutermeldung aus Seoul besagt: Die Reformpartei gewinnt an Boden. Mehrere Beamte wurden verbrannt. Der Kaiser erkläre den Vertretern der Mächte, er wünsche Reformen einzuführen.

Kleinere Mitteilungen.

Großsachsenheim, 24. Nov. (Korresp.) Gestern Abend 7 Uhr ist die Pfarrscheuer in Iptingen O.-A. Baihingen bis auf den Grund niedergebrannt. Der Brand entstand dadurch, daß die Kinder des dortigen Pfarrers ein Feuerle in der Scheuer machten.

Gmünd, 24. Nov. Gestern Abend wurde hier durch 2 Landjäger ein Deserteur des Ludwigsburger Dragonerregiments eingeliefert.

Gaildorf, 23. Nov. Dieser Tage wurde der Gemeinderat und Anwalt von Honkling, Gemeinde Unterort wegen Wilderns verhaftet. Er wurde an das Amtsgericht Gaildorf eingeliefert.

Gaildorf, 24. Nov. (Korresp.) Infolge einer durch das Igl. Oberamt unverhofft vorgenommenen Untersuchung wurde am gestrigen Abend Gemeindepfleger Sch. von Hausen a. Roth verhaftet und ans Königl. Amtsgericht Gaildorf eingeliefert. In verschiedenen Unregelmäßigkeiten, die sich Sch. in seiner Amtsführung zu Schulden kommen ließ, dürfte der Grund zu seiner Verhaftung zu suchen sein.

Heilbronn, 24. Nov. (Korresp.) Einem Goldarbeiter vom Oberland wurde am vergangenen Montag auf der Eisenbahnstrecke Ludwigsburg-Heilbronn eine lederne Reisetasche, enthaltend verschiedene Goldwaren im Werte von über 500 Mark entwendet. Trotz aller Nachforschungen auf der Eisenbahn und anderwärts konnte weder die Tasche noch die gestohlenen Waren ermittelt werden. — Am vergangenen Sonntag wurden 2 Arbeiter aus ihrer Schlafstelle die besten Anzüge gestohlen, auch wurde versucht die Koffer zu erbrechen. Vom Thäter hat man keine Spur. — Gestern Nacht trafen Schulkleute gegen 4 Uhr einen Kellner auf der Straße liegend an, welcher so schwer bezechet war, daß

er im eigenen Interesse mit vieler Mühe nach der Polizeiwache verbracht wurde. Um den fast gänzlich Bewußtlosen herum lag 1 Zwanzig- und 1 Zehn-Markstück und ist es nur ein Wunder zu nennen, daß der Betrunkene im Besitz seiner Barthschaft blieb.

Bfornheim, 23. Nov. Ein schwerer Unfall ereignete sich heute nachmittag bei dem städtischen Wasserreservoir, indem 2 bei den gegenwärtig dort stattfindenden Ausgrabungen beschäftigte Arbeiter infolge eines Erdbebens erschlagen wurden. Den außerordentlichen Anstrengungen der dort beschäftigten Arbeiter ist es gelungen, einen derselben zu retten, während der andere als Beiche ans Tageslicht befördert wurde. Der Getödete hinterläßt eine Witwe mit 2 unversorgten Kindern.

Düsseldorf, 21. Nov. Die Meldung der „Düsseld. Bürger-Ztg.“, daß der von dem Betrugprozesse her bekannte Homöopath Dr. Vollbein sich erhängt habe, ist unbegründet.

Aus Pommern, 20. Nov. Einen Kampf mit einem Einbrecher hatte der Rittergutsbesitzer Gravenstein auf Eydow zu bestehen. Schon vor längerer Zeit war auf dem Gravenstein'schen Gute ein großer Gelddiebstahl verübt worden, gleichzeitig war damals ein Diener, ein junger Mann Namens Schmidt, verschwunden. Dieser wurde seitdem fleißig verfolgt. Etwa 2 Wochen später ereignete sich ein gleicher Diebstahl in denselben Räumen. Man nahm nunmehr an, daß Schmidt, der jedenfalls auch diesmal der Thäter war, einen Nachschlüssel zu dem Geldschrank des Herrn Gravenstein besitze. Am Dienstag Abend revidierte dieser, ehe er zur Ruhe ging, noch einmal seine Wohnräume; hierbei sah er hinter einem Schranke einen Menschen stehen. Er stürzte auf ihn zu, packte ihn an der Brust, überwältigte ihn nach kurzer Kampfe und erkannte in ihm alsbald seinen ehemaligen Diener Schmidt, der offenbar zum drittenmal einen Griff in den Geldschrank hatte thun wollen. Als der Verbrecher einen Augenblick seine Hand frei bekam, zog er blühnell aus seinem Rock eine Flasche hervor und leerte sie mit wenigen Zügen. Der Inhalt der Flasche war Karbol und in kaum einer Viertelstunde war Schmidt eine Leiche. Man fand nachher auch einen Revolver in seinem Besitz. Gravenstein benachrichtigte am Mittwoch früh sogleich das Eberswalder Gericht von dem nächtlichen Abenteuer.

Fünflirchen, 23. Nov. 25 Offiziere der hiesigen Garnison erkrankten nach dem Mittagessen im hies. Offizierskassino. Die Untersuchung ergab, daß der Fleischspeise giftige Pilze beigegeben waren.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 24. Nov. (Korresp.) (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 100 Zentner Kartoffeln. Preis 4.— bis 5.— M. per Ztr. — Zufuhr 1200 Stüd Hübertkraut. Preis per 100 Stüd 18.—20. M.

Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 19.—25. Nov.) Das in mehreren nördlichen Ländern eingetretene trockene Frostwetter mit seinen Befürchtungen für den Stand der Winterfrüchte hat die Verkäufer mit ihren Angeboten sehr zurückhaltend gestimmt, und die Weizen- und Roggenpreise sind deshalb in nächster Woche mehrfach wieder gestiegen. An der Preisbefestigung hat der Hafer aber noch nicht teilgenommen, da sehr viel neue Ware aus dem Markt kam. In Berlin und Leipzig wurde gekauft: Weizen, je nach Qualität, die Lonne (= 20 Ztr.) für 168.—186. M., Roggen für 155 bis 161. M., Braugerste für 165 bis 175. M., Hafer für 145 bis 147. M., amerik. Mais für 117.—120. M., runder für 114.—127. Mark.

Der Postdampfer „Kensington“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 22. November wohlbehalten in New-York angekommen.

Bericht über die Märkte in der Umgegend.

Vom 28. Nov. bis 3. Dez. 1898.
Herrenberg: 29. Nov.: R., Vieh-, R., und Flachsm.
Bildbad: 30. Nov.: Krämermarkt.
Neuenbürg: 1. Dez.: „

Wer Seide braucht verlange
von der Hohensteiner Seidenweberei Loze,
Hohenstein-Ernstthal, Sa.

Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Königlich, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.
Spezialität:

Brantkleider. Von 65 J bis 10 M. das Meter.

Junker & Kuh-Nähmaschinen. Wir leben im Zeitalter der Zubilden und so mag auch die Thatsache hervorzuheben werden, daß wir in wenigen Jahren ein eigenartiges Erinnerungsfest feiern könnten. Im Jahre 1900 wird ein halbes Jahrhundert verstrichen sein, seitdem die fabrikmäßige Herstellung der Nähmaschine, dieser und unentbehrlich gewordenen Freundin und Hausgenossin, ihren Anfang nahm. Und was ist in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit geleistet worden! Man muß staunen über die Verschiedenartigkeit der Konstruktionen und Systeme, die auf dem Gebiete der Nähmaschinenbau erfinden wurden, und über den Aufschwung, den besonders auch die deutsche Fachindustrie in den letzten Jahrzehnten genommen hat. Heute hat sie sich einen ersten Platz auf dem Weltmarkt erkämpft. In den unbedingten vertrauensvollen Firmen, deren Erzeugnisse in der ganzen Welt verbreitet sind, gehört die Fabrik von Junker u. Kuh in Karlruhe, deren Frigga-Maschinen alle Vorgänge einer wirklich vollkommenen Nähmaschine in sich vereinigen. Sie zeichnen sich durch einen sehr geräuschlosen Gang aus, liefern in feinen wie groben Stoffen eine tadellos schöne, feste Naht und sind von fast unbegrenzter Dauerhaftigkeit, da die einzelnen Bewegungen, infolge der eigentümlichen Konstruktion der Maschine, sehr klein sind und die reibenden Teile leicht nachgestellt werden können. In jeder Maschine wird ein äußerst praktischer und durch Patent vor Nachahmung geschützter Nähstoffhalter gratis beigegeben, der beim Jurichten der Näharbeiten treffliche Dienste leistet und allein schon den Frigga-Maschinen den Vorzug gegenüber anderen Fabrikaten verdienen würde. Die Frigga-Maschinen sind anerkannt ein Fabrikat ersten Ranges, das allenthalben den lebhaftesten Beifall gefunden hat.

Dieses „Das Blaundersläbchen“ Nr. 48.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Zaiserschen Buchhandlung (Emil Zaiser) Magdeburg.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Beugholz und Reisich.



1) Im Distrikt Rillberg Abt. Brunnenhäule, Rache, Lehmgrube und Rajensteig:
am Montag den 28. November
 6 Rm. eichene, 1 Rm. asperne, 20 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 1 Rm. zu Saun-Pfosten taugliche 2 m lange eichene Rölller, 50 Rm. aufbereitetes und 15 Lose unaufbereitetes Nadel-Stockholz, 100 Laubholz- und 500 Nadelholz-Wellen. Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr bei der Pflanzschule neben dem Schnepfeneichle.

2) Im Distrikt Biegelberg und Mittlerberge Abt. Aendereste Streitader, Schlegwienberg, Döschelbronner Steig, Kopf und Bählkopf an Scheidholz (worunter dürres): 230 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 1500 Stück Nadelholz-Wellen und 10 Lose Stockholz im Boden
am Freitag den 2. Dezember
 (nicht am Dienstag, wegen des Herrenberger Markts).
 Zusammenkunft für alle Kaufs Liebhaber Nachmittags 2 Uhr auf der Herrenberger Straße beim Unterjettinger Wegezeiger.

Nagold.

Puppenköpfe, Puppenkörper, gekleidete Puppen, Arme, Strümpfe und Schuhe

empfehlen in großer Auswahl

Carl Pfomm.

Ellenwaren

aller Art und zu allen Preisen

empfehlen

Carl Rapp, Nagold.

Nagold.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft Nagolds mache ich bekannt, daß ich unter heutigem auch

Banier- und Muttschelmehl

führen werde und zwar aus einer der ersten Muttschelmehlfabriken Ulms und bitte um geneigten Zuspruch.

Wilhelmine Rauser.

Ueberlinger Kälbermehl (Milchersatzmehl)

von Gelges & Schauf, Fabrik für Daserprodukte in Ueberlingen a. S. Vorzüglich zur Aufzucht von Jungvieh. Zeugnisse zu Diensten. Im Gebrauch sehr billig und ausgiebig. Niederlage bei Herrn Carl Tränkner in Nagold.

Für die Feinenspinnerei und Weberei von Wilh. Jul. Münster in Baiersbronn

übernehmen unterzeichnete Agenten Flach, Hans und Abweg zum Spinnen im Lohn. Die Spinn- und Webelöhne sind billigst gestellt. Für vorzügliche Qualität der Garne und Gewebe wird garantiert. Jegliche gewünschte Auskunft erteilen die Agenten

Gottl. Heintzel, Egenhausen, Fr. Martini, Emmingen, Fr. Ottmar, Eghausen, J. G. Braun, Efringen, W. G. Springer, Altsenfeld, Jakob Stoll, Schreiner, Warth, J. G. Henne, Minderbach, J. G. Gutkunst, Haiterbach,

Gebüder Dürr, Rohrdorf, Knickbier Prof. Sulz, Ernst Schaid, Simmerfeld, Fr. Ernst Witze, Schillingen, Johannes Frash, Oberjettingen, J. G. Seeger, Unterjettingen, Johannes Weber, Heßler und Weber, Pfrondorf.

„Erda!“

vorzügliche Nähmaschine für Familien und leichte Gewerbe. Meisterhafte Konstruktion. — Exakte Justierung. Verwendung des denkbar besten Materials.



Infolgedessen: Hervorragende Arbeitsleistung. — Schöner Stich. — Geräuschloser, leichter Gang. — Größte Dauerhaftigkeit. Leichteste Handhabung. — Gediegene Ausstattung. Jeder Erda-Maschine wird ein patentierter, selbstthätiger Nähstoffhalter beigegeben. Illustrierte Kataloge und Beschreibungen gratis.

Alleinverkauft: J. Rinderknecht, Sattler & Tapezier, Nagold.

Revier Hofstett.

Samstag 3. Dezbr., vorm. 11 Uhr, im Hirsch in Neuweller wird die Lieferung und das Schlagen der Kalksteine für die Wege des Reviers veranfaßiert.

Mödingen OA. Herrenberg. Die hiesige Gemeinde setzt einen fetten

Farren

dem Verkauf aus. Schriftliche Angebote, pro Zentner lebend Gewicht, sind bis Montag den 7. Dez. ds. Js., mittags 12 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Gemeinderat.

Herbst-Kettiche,

weiße und blaue, hat einige Zentner billigst abgegeben Fr. Schuster, Nagold, Handelsgärtner.

Im Ausstopfen

von Vögeln und Säugetieren in jeder gewünschten Stellung empfiehlt sich

Herrenberg. Rudolf Bentler.

Rohrdorf.

Der Unterzeichnete sucht abgängige

Pferde

billig zu kaufen. Ludwig Hesse.

Sochdorf.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht,

der Selbständigkeit in der Oekonomie befehlt, findet sofort gutbezahlte Stelle bei

Paul Roller, Metzger.

Ein

Laufmädchen

(darf auch älter sein) kann sofort eintreten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Die besten

Musik-Instrumente

bezieht man am vorteilhaftesten direkt aus der Fabrik. Musik-Instr. Fabrik von Rob. Barth, tgl. Hofinstr.-Macher in Stuttgart. Alt. Postplatz 3, in Nagold Teleph. 2156. Ich empf. mein eigenes, anerkannt bestes Fabrikat und versende auch einzelne Instr. zum Fabrikpreis unter Garantie: Metall-Blas-Instr., Zithern, deutsche u. amerif. Accordzithern, Mandolinen, Quiarren, Violinen, Flöten, Ocarinas, Spieldosen, Polyphons, Kinder-Instr., Zieh-Harmonikas etc.

Größtes Lager und größte Auswahl. Billigste Preise. Umtausch gestattet. Preisliste versende gratis und bitte angeben für welche Instrumente.

Nagold.

Empfehlung.

Ich empfehle mein gut sortiertes Lager von Pelzwaren: Mütze, Krügen, Pelzbarett für Damen, sowie Mützen verschiedener Fassonen, Handschuhe, Hosenträger, Kravatten, Bruchbänder mit und ohne Federn, zu den billigsten Preisen. Reparaturen von Pelzwaren, sowie das Einfüttern von Muffen werden schnell und billigst besorgt.

M. Gottl. Großmann, Kappenmacher.

Nagold.

Einsetzen künstlicher Zähne. Plombieren schadhafter Zähne. Schmerzlose Zahnoperationen.

Täglich zu sprechen, Sonntags bis 3 Uhr.

F. Bentele,

Marktstr. 118, bei Herrn Hiller, Bäckermeister.



Zwei hochlegant und solid gebundene Prachtbände mit 336 Original-Illustrationen deutscher Künstler.

Neue Pracht-Ausgabe.

Preis:

= nur 5 Mark. =

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Unter-Bain-Expeller.

Seit dreißig Jahren wird dies Mittel mit überwiegend glänzendem Erfolge gegen glückliche und rheumatische Beschwerden, gegen Entzündungen, Rücken- und Zahnschmerz um als schmerzstillende Einreibung angewendet; dieses altbewährte Hausmittel verdient daher das unbedingte Vertrauen jedes Kranken. — Beseitigt die Schmerzen in kürzester Zeit. — Beseitigt die Schmerzen in kürzester Zeit. — Beseitigt die Schmerzen in kürzester Zeit.



Es sei hier auch noch auf Magenleidenden sehr beliebt aufmerksam gemacht. Die Wirkung angewendet bei schwacher Verdauung, bei trägern Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 R. die Flasche, vorrätig in den meisten Apotheken. J. M. Richter & Cie., Rudolstadt.

Einen

Regulierofen

mit Kochvorrichtung verkauft. Wer? — sagt die Redaktion.

Reuch- und Drampfhusten, sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyer's Salus-Bombons. In Beuteln à 25 u. 50 St., sowie in Schachteln à 1. Ab. Cond. F. Lang, i. Wildberg; Rjm. J. Frauer.



Nähmaschinen, Fahrräder, Handhaltung- und landwirtsch. Maschinen, Schuhmacher-Maschinen etc.

kaufen Sie am besten und billigsten bei S. Rosenau in Hachenburg. Man verl. kostenfrei Hauptkatalog.

Christbaum-Confect,

hochfein, incl. Riste, ca. 240 große oder 440 kleine Stücke enthaltend. A 2.50 p. Nachn. Friedr. Michsch, Dresden A 4.

Windsaden bei G. W. Zaiser.

Krimmels Lungen-Balsam und Husten-Bonbons, anerkannt bestes Fabrikat und auf allen beschriebenen Ausstellungen mit höchsten Auszeichnungen prämiertes Hustenmittel, sowie Magenbonbons, sind in allen Apotheken, Konditoreien und besseren Geschäften in Verpackung von 20 St ab zu haben; auch durch Plakate ersichtlich. Frisch eingetroffen bei Hiller, Bäcker.



Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold. Plenar-Versammlung.

Die Plenarversammlung des Landw. Vereins und der Viehzuchtgenossenschaft des Bezirks Nagold findet am **Andreas-Feiertag, Mittwoch den 30. ds. Mts., nachm. 1 1/2 Uhr, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Nagold statt.**

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl des Vorstands und Ausschusses des Landw. Bezirksvereins und der Viehzuchtgenossenschaft, sowie des Herdbuchführers für die nächsten drei Jahre.
- 2) Vortrag der Rechnung des Landw. Bezirksvereins und der Viehzuchtgenossenschaft vom Jahr 1897.
- 3) Bericht über das im September abgehaltene landw. Bezirksfest und das finanzielle Ergebnis desselben, ferner über den Stand der Jungviehweide des Vereins in Unterschwandorf und über die Tätigkeit des Landw. Vereins und der Viehzuchtgenossenschaft im letzten Jahre.
- 4) Vortrag des Herrn Dr. Zielhorff an der landwirtsch. chemischen Versuchstation Hohewheim über „die Verwendung von Kunstdünger zur Förderung der landwirtschaftlichen Produktion“ und über den „Thomasmehlhandel“ insbesondere „die Kauf- und Untersuchungsweise des Thomasmehls“.

Die Herren Mitglieder des Vereins und die Freunde der Landwirtschaft werden bei der Wichtigkeit der Gegenstände der Tagesordnung, insbesondere im Hinblick auf die reiche Belehrung, welche der Vortrag über Kunstdünger, speziell den Thomasmehlhandel von so berufener Seite gehalten, bieten wird, zu recht zahlreichem Besuch der Versammlung dringend eingeladen.

Auch ersucht man die Herren Ortsvorsteher, die Landwirte und Vereinsmitglieder in ihren Gemeinden auf die Versammlung noch besonders aufmerksam machen und zum Besuch derselben auffordern zu wollen.

Zur Orientierung bezüglich der Neuwahl des Ausschusses des Landw. Bezirksvereins wird mitgeteilt, daß demselben dormalen angehören: die Herren Oberamtsarzt Walkroff, Hirschwirt Klein, Löwenwirt Gutkunst von Nagold, Stadtschultheiß Krauß von Heiterbach, Schultheiß Rapp von Ueberberg, Oekonom Ruff von Spielberg, Privatier Schill von Altspeig, Oberamtsbaumwar' Bihler von Walddorf, Mühlebesitzer Schill von Eshausen, Schultheiß Köhler von Rinderbach, Gutbesitzer Link von Tröllenthof und Oekonom Philipp Durr von Sulz.

Nagold, den 17. November 1898.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Ritter.

Nagold.

Wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels sehe ich mein ganzes Lager in

Winter|shuhen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen dem Ausverkauf aus und bitte um geneigten Zuspruch

Gottlob Schmid.



Der Unterzeichnete empfiehlt
Petroleum-Lampen
in größter Auswahl
zu den billigsten Preisen.
Neueste und vorzüglichste
Brenner-Systeme.

Ebenso alle Sorten
**Stall- und
Sturmlaternen.**
Reparaturen prompt u. billigt.

Th. Kehle,
Flaschner.

Nagold.

**Toten-Bouquets und
Kränze, Blech- u. Perl-
kränze, Palmzweige**
in großer Auswahl
empfiehlt billigt
Herm. Brintzinger.

Nagold.

**Tuch-Sausschuhe,
Winterschuhe,**
besetzt und unbesetzt, empfiehlt zu
billigen Preisen

W. Hauser
am alten Kirchenplatz.

Nagold.

**Puppenköpfe, Gestelle, Täuschlinge, Arme, Strümpfe und
Schuhe, Puppen jeder Art, Gummi- und Filztiere**

empfehlen in großer Auswahl

Jakob Luz.

Meine Spezialität

Langs Kindermehl

(nicht mit dem gewöhnl. Princessin-Zwiebackmehl zu verwechseln) wird selbst von kranken Kindern gut vertragen, gesunde gedeihen vorzüglich dabei, empfehle stets frisch. Versandt auch nach auswärtig.

Nagold. Sch. Lang,
Conditor.

Nagold.

Glacé- Handschuhe

in anerkannt guter Qualität bringt in empfehlende Erinnerung

Carl Pfomm.

Johannis- und Stachelbeer,

gutbewurzelte kräftige Sträucher, empfiht zur Herbstpflanzung

Fr. Schuster, Nagold,
Fandeldgärtner.

Nagold.

Alle Montag Vormittag
gibts warmen

Zwiebelfuchen.

Friedr. Kläger,
Bäckermeister.

Neue gutkochende Pinsen & Erbsen

empfiehlt
Carl Rapp, Nagold.

Nagold.

Neben Rindshäuten und Kalbfellen

kaufe ich stets
**Rohhäute, Geißelle
und Schaffelle**
und zahle die höchsten Preise.
Carl Schwarzkopf, Gerber.

Heiterbach.

Auf bevorstehende Verbrauchzeit
empfehle ich

Filztiefel, Filzschuhe

schon von 50 S ab.

Selbandschuhe

für Erwachsene, sowie für Kinder,
ferner

Unterhosen,

weiß und farbig, für Männer, Frauen
und Kinder, in hübscher Auswahl
und zu billigsten Preisen.

Friedr. Schittenhelm. Bismarck-Häringe

sind eingetroffen bei Obigem.

Ev. Gottesdienste in Nagold:
Adventfest, 1/10 Uhr: Predigt,
Abendmahlfeier; abends 5 Uhr:
Predigt (Opfer für Gustav-Adolf-
Verein). Mittwoch 30. Nov.: An-
dreasfeiertag.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag den 27. Nov., morgens
7 1/2 Uhr.

Nagold.

— Einladung —

an die im Jahr 1838 geborenen Männer und Frauen
zu einem gemütlichen Beisammensein auf Montag den 28. Nov.
ds. Jh., abends 7 Uhr, ins Gasthaus „Linde“. Auswärtige
sind auch freundlichst eingeladen.

Von einem Altersgenossen.

Meine lieben Schulkamerader,
Die ihr heuer sechzig jährl.
Nähen kann es, niemals schaden.
Wenn man Lebensrückschau hält.

Denkt ihr auch noch anrer Lehrer,
Unsern lieben braven Gauh,
Denkt ihr noch des wack'ern Klägers,
Baubers und des Reichards auch?

War es nicht ihr ernst's Bestreben
Auszubilden, und zu zieh'n?
Daß wir brauchbar für das Leben,
War ihr Schaffen, war ihr Müh'n!

Denkt ihr noch des Geller Schülers,
Fischerers, des Herrn Delan,
Ward für uns ihr Unterrichten
Nicht ein Segen lebenslang?

Frommer Pfarrer, edler Lehrer,
Lieben Eltern sei's gedacht,
Wenn wir nun in allen Ehren
Feiern unsren Ech'ger-Tag.

Jeho sind wir alte Leute,
Jugendling hat längst verblüht,
Es verblet schon in uns'rem Kreise,
Ein Winterfrost — wir sind dahin!

Sollt von Stuttgart Bischoff kommen,
Von Ehningen Heinrich Gauh,
Liebend seid ihr aufgenommen
Bei uns in Wilhelm's Haus.

Noch einmal an diesem Tage
Wollen wir die Hand uns drücken,
Vielleicht ist es zum lehtemal,
Kommt, gewährt mir meine Bitte!

Nagold.

Einladung.

Die im Jahr 1858 Geborenen feiern am
Samstag den 3. Dezember, abends 8 Uhr,
im Gasthaus „zur Rose“ ihren

40jährigen Geburtstag

mit einem gemeinschaftlichen Nachtessen und nachfolgen-
der Unterhaltung, wozu alle **Altersgenossen** und
Altersgenossinnen von hier und auswärts, sowie
deren **Freunde** hiemit freundlichst eingeladen werden.

Diejenigen, welche sich dabei beteiligen, wollen
sich bis 28. November daselbst anmelden.

Nagold.

Dürkopp-Drigi- nalmähmaschinen,

sowie

Pfaff-Singer etc.

unter weitgehendster persönlicher Garantie.

O. Richter,

Mähmaschinen-Fabriklager nebst bestein-
gerichteter Reparaturwerkstätte.



Nagold.

Geschäfts-Gröpfung und -Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache
ich die ergebene Mitteilung, daß ich am Sams-
tag den 26. ds. Mts. eine

Conditorei und Spezerei

im Hause des Hrn. Wagner, Kleiderhändler,
eröffnen werde.

Es wird mein Bestreben sein, durch reelle Bedienung mit
guter und frischer Ware das Wohlwollen des geehrten Publikums
zu erwerben und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Albert Kemmler.